KUNST + ZUKUNFT + NACHHALTIGKEIT

KUNST MUSEUM BONN

Baustein-Karten zur Kunstvermittlung unter dem Aspekt der Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE) im Kunstmuseum Bonn

EXPERIMENTIEREN

ERFINDEN

FREIHEIT

KINDER UND JUGENDLICHE

VERANTWORTUNG

ZUKUNFT

KÜNSTLER:INNEN

GESTALTUNG

NATUR

ENERGIE

SOZIALE PLASTIK

KUNST

FARBEN

MATERIALFUNDUS

MITEINANDER

VERWANDELN

RESSOURCEN

MUSEUM

WACHSTUM

KITA – Mit Farben verwandeln
GRUNDSCHULE – Wachstum
SEK 1 – Wo kommt Farbe her?
SEK 2 – Jospeh Beuys, der Erweiterte Kunstbegriff

Konzept: Jana Hortian, Sabina Leßmann

Mit Unterstützung durch die Freunde des Kunstmuseums Bonn e.V.

WACHSTUM – Perspektive wechseln

Nachhaltigkeitsthema:

Materialien:

Zeichnung von Kreislauf der Natur
Papier A3, Buntstifte, Schere

Kunstwerke im Museum:

- Darstellungen von Pflanzen und Tieren Wald- und Landschaftsbilder
- Cornelia Genschow; Riesenfedergras, 2008
- Anna und Bernhard Johannes Blume, Auf der Schwarzwaldhöhe II, 1985

So geht‘s

Wald aus einer anderen Perspektive betrachten. Schüler:innen stellen zeichnerisch verschiedene Perspektiven in der Natur dar und schaffen mit Demontage und Collage neue Darstellungsformen.

- Wir machen eine Fantasiereise durch die Natur: Wir stapfen durch einen Wald, springen in eine Pfütze, klettern einen Baum hoch, pflücken eine Blume und eine Frucht und sammeln bunte Blätter. Welche Perspektive haben wir Menschen als Gehende, Kletternde, Betrachtende?
- In unserer Fantasiereise wechseln wir die Perspektive und sehen den Wald aus der Perspektive, der Bäume, Blumen und Tiere. Aus der Perspektive einer kleinen Pflanze (vorher waren wir aus einem Samenkorn gewachsen) spüren wir den Wind und sehen große Bäume und spielende Kinder um uns herum. Um uns herum sehen wir Blätter auf dem Boden liegen, eine Ameise kommt vorbei.
- Das A3-Papier wird jeweils einmal längs und anschließend einmal quer gefaltet. So entstehen vier Blatt-Teile. In jedes Feld zeichnen wir eine unterschiedliche Perspektive von uns selbst als Mensch, als Baum, als Blume und als Ameise. Dabei nutzen wir die Größe der einzelnen Felder voll aus.
- In den Museumsräumen entdecken wir Gemälde und Fotografien und sprechen über die Perspektiven. Wo standen die Maler:innen, als sie ihre Landschaften malten? Aus welcher Perspektive sind Fotografien entstanden?
- Vogel- und Froschperspektive, Nah- und Fernsicht, winziges Tier und großer Baum: Wir haben gesehen, dass es viele Perspektiven gibt und dass man selbst diese immer wieder verändern kann.
- Die verschiedenen Perspektiven lassen uns die Natur genauer und vielfältiger erleben. Wir sind immer Teil der Natur.

Tipps & Tricks:

SEK1

KUNST + ZUKUNFT + NACHHALTIGKEIT

KUNST MUSEUM BONN

WO KOMMT FARBE HER?

Kindern wird ein bewusster Umgang mit Materialien und verfügbaren Ressourcen vermitteln. Sie werden zum Nachdenken angeregt über selbstverständliche Dinge des Alltags und ihre Produktionsweisen. Es wird ein Bewusstsein geschaffen für natürliche und ressourcenschonende Herstellungsarten am Beispiel von Farbe.

Nachhaltigkeit:

Natürliche Ressourcen
Umweltverträglichkeit
Arbeitsbedingungen und Herstellungsprozesse

Materialien:

weißer Baumwollstoff, Papier
Kurkuma, Matcha, Kaffeepulver, (Zitrone, Backnatron)
Pinsel, Schwamm

Kunstwerke im Museum:

Farbmalerei
Michael Buthe, Sigmar Polke, Katharina Grosse

So geht‘s

- Einstieg in das Thema „Farben“: Woher stammen Farben, die wir zuhause oder in der Schule verwenden? Woraus bestehen sie? Wissen wir, wie sie hergestellt werden? Synthetische und natürliche Farben; Farbpigmente und Bindemittel; Eigenschaften und Haltbarkeit; Farben als künstlerisches Material; Farben in der nachhaltigen und fair produzierenden Kleidungsindustrie.
- Wo finden wir Farben in der Natur? Können wir sie zum Malen/Färben benutzen? Herstellungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten von Pflanzen und Erden
- Experimentieren mit Gewürzen, Tee, Kaffee, Früchten, (Zitrone, Backnatron)*
- Bemalen/Bedrucken/Einfärben von Stoff-Bildern, die in der Schule zusammengelegt und -genäht werden können.

* Der pH-Wert des Pflanzenpulvers, kann durch das Zugeben verschiedener natürlicher Säuren oder Laugen wie Zitrone oder Backnatron verändert werden, was zur Veränderung des Farbtons führen kann.

Tipps & Tricks:

JOSEPH BEUYS – Soziale Plastik

Schüler:innen werden angeregt, über die eigene Verantwortung in unserer Gesellschaft nachzudenken. Sie stellen Verknüpfungen zwischen, Mensch und Natur her und setzen ihre Ideen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Materialien und Prozessen mit plastischen und druckgrafischen Techniken um.

Nachhaltigkeit:

Soziale Nachhaltigkeit
Eigenverantwortung und Selbstermächtigung
Umweltbewusstsein
Verbreitung von Ideen

Materialien:

A5 Karteikarte, Stifte, Filz, Stempel, Papier, Schere, Schnur, Draht

Kunstwerke im Museum:

Multiples von Joseph Beuys
Aus dem Depot: Grafiken „Raumecke Filz und Fett“, „Zirkulationszeit“
Postkarten (Capri-Batterie, Urobjekt: Erdtelephon)

So geht‘s

- Joseph Beuys: Wer war er?/ Was bedeutet „Jeder Mensch ist ein Künstler“/ Soziale Plastik / Multiples als Kommunikationsmittel
- Analyse der Werke von Joseph Beuys. Aufbewahrung, konservatorische Aspekte, Präsentation; Umgang mit Originalen

- Multiples (Auflagenhöhe), Verbreitung
- Karteikarten, Postkarten
- Bedeutung und Eigenschaften von Materialien wie Filz, Fett, Kupfer
- Tiere als Ab- und Sinnbilder für Energie, Lebendigkeit, Kreislauf, soziales Gefüge und Miteinander

- Verbundenheit mit der Natur und Verantwortung
- Capri-Batterie: Ressourcen, erneuerbare Energie
- Urobjekt: Erdtelephon: Kontakt zu Natur, Perspektivenwechsel, Respekt
- künstlerische Intervention: Plastisches Arbeiten mit Draht, Kordel und Papier zu den Themen „zirkulierende Energie und Verantwortung“
- Präsentation und Erläuterung des eigenen Objekts
- Positionieren des Objekts auf Karteikarte und Beschriftung mit eigenen Erläuterungen, Statement - Bestempeln der eigenen Arbeit als Abschluss.

Tipps & Tricks: